

41. 1. 1886
A
Zur Methodik

des

Ann. 13398

französischen Anfangsunterrichts.

Von

Oskar Schmager,

Oberlehrer am Realgymnasium zu Gera.



Gera.

Verlag von A. Nügel.

1886.

A

Seit einigen Jahren ist auf dem Gebiete des sprachlichen Unterrichts eine mächtige Reformbewegung in Fluss gekommen, welche es sich zur Aufgabe macht, eine durchgreifende Umgestaltung der bisher im allgemeinen befolgten Unterrichtsmethode herbeizuführen. Sie ist hervorgerufen worden durch die mangelhaften Ergebnisse der bisherigen Methode einerseits und durch die nicht abzuleugnende Überbürdung der Jugend andererseits. Nach dem Vorgange von Perthes, dessen Reformvorschläge besonders dem Lateinischen gelten, haben namentlich Graf von Pfeil¹⁾, der Anonymus Quousque Tandem²⁾ (wahrscheinlich Professor Vietor in Marburg), Kühn³⁾, Felix Franke⁴⁾,

¹⁾ Eins! Beiträge zur Erziehung im Hause. Halle 1879. Eugen Strien. — Unser höheres Schulwesen ist schwer krank. Breslau 1882. Josef Max & Co. — Wie lernt man eine Sprache? Breslau 1883. Joseph Max & Co. —

²⁾ Der Sprachunterricht muss umkehren. Heilbronn 1882. Gebr. Henninger. —

³⁾ Zur Methode des französischen Unterrichts. Wiesbaden 1883. Bergmann. — Franz. Schulgrammatik. Bielefeld und Leipzig 1885. Velhagen u. Klasing (Vorrede). — Über Zweck und Ziel des franz. Unterrichts am Realgymnasium. Vortrag auf der Philologenversammlung in Giessen 1885, abgedruckt in der Zeitschrift f. nfrz. Spr. u. Lit. Bd. VII, III S. 86 f. —

⁴⁾ Die praktische Spracherlernung auf Grund der Psychologie und Physiologie der Sprache. Heilbronn 1884. Gebr. Henninger. —

Direktor Münch¹⁾, Julius Bierbaum²⁾ u. a. oft in Worten tiefster sittlicher Entrüstung, aber in warmer, wohlthuernder Fürsorge für die Jugend und mit überzeugenden Gründen zur Umkehr von dem bisher betretenen Wege und zu einer gründlichen Reform des Sprachunterrichts gemahnt. Es liegt nicht in meiner Absicht, den Inhalt ihrer in Einzelheiten oft erheblich von einander abweichenden Schriften eingehend zu analysieren; jeder Lehrer der neueren Sprachen, dem es Ernst ist mit seinem Beruf, muss sie unbedingt selbst lesen und studieren; er wird sie, auch wenn er manchen Ausführungen nicht beipflichten kann, nicht ohne reichen Gewinn und fruchtbare Anregung aus der Hand legen. Ich will in der vorliegenden Arbeit, welche auf Originalität übrigens keinen Anspruch macht, nur für diejenigen Fachgenossen, welche der Reformbewegung bisher fern gestanden haben, und für diejenigen Kreise des Publikums, welche sich für die wichtige Sache interessieren, zunächst einen möglichst gedrängten Überblick über die gemeinsamen Grundgedanken der genannten Reformschriften geben und dann die Frage zu beantworten suchen, wie sich der Anfangsunterricht im Französischen der neuen Methode gemäss zu gestalten habe. Ich bin mir wohl bewusst, dass ich denjenigen, welche die Reformbestrebungen der letzten Jahre mit Aufmerksamkeit verfolgt haben, nichts wesentlich Neues zu bieten vermag, aber bei der Wichtigkeit des Gegenstandes hat schon die zustimmende oder ablehnende Stellungnahme des Einzelnen ihre Berechtigung und ihren Wert. Ja, es wäre zu wünschen, dass von recht vielen Seiten Äusserungen in

¹⁾ Zur Förderung des frz. Unterr., insbes. auf Realgymnasien. Heilbronn 1883. Henninger. —

²⁾ Die Reform des fremdsprachlichen Unterrichts. Cassel 1886. Theodor Kav. —